

Mittwoch, 26. August 2020, Mündener Allgemeine / Lokales

# Schutz für junge Bäume

**Realgemeinde Mielenhausen baut einen Zaun gegen Reh- und Rotwild auf**



Zusammen mit Mitgliedern der Genossenschaft haben die Rentner die Hordengatter aufgebaut. Mit dabei Jens Wesemann (links) und Sabine Steinhoff. Foto: petra siebert

Mielenhausen – Mielenhäuser Rentner haben in einer ehemaligen Zimmerei 1300 Meter Hordengatter aus Fichte hergestellt. Damit soll eine große Fläche von Neuanpflanzung von Bäumen vor Wildbiss geschützt werden. Zur Gruppe gehören Hilmar Schröder Jürgen Schröder, Harald Heede und Jens Wesemann, Vorsitzender der Realgemeinde Mielenhausen und Mitglied im Forstbeirat des Forstamtes Münden.

„So ein Schutzzaun ist immer dann notwendig, wenn bis dato nicht vorkommende oder selten vorkommende Baumarten gepflanzt werden sollen“, erklärt Jens Wesemann. „Denn diese werden von Reh- und Rotwild bevorzugt“. Die Höhe des Wildbestandes spiele natürlich eine Rolle, aber selbst eine geringe Anzahl von Tieren könne schon Schäden verursachen. Ein Hordengatter aus Holz hat den Vor-

teil, dass nach Jahren, wenn auch die Bäume keinen Schutz mehr benötigen, das Holz verwittert ist und der Natur zurückgeführt wird. Es entstehen weder Abrissarbeiten noch Entsorgungskosten.

Auf der jetzt umzäunten Fläche von drei Hektar kommen im Herbst 1000 Bäume, überwiegend Roteiche, Winterlinde und Rotbuche unter. Insgesamt sind es das Jahr über 18 000 Bäume, die im Kommunal- und Genossenschaftswald gesetzt werden müssen.

Die Misere begann im Januar 2018 mit dem Orkantief Friederike mit massenhaftem Windbruch. Es folgte anhaltende Trockenheit, die den Bäumen schwer zu schaffen macht. Die von der Dürre geschwächten Bäume haben Eindringlingen wie Pilzen und Schädlingen wenig entgegen zu setzen. Auch breiten sich Schädlinge durch mildere Temperaturen in Winter und Frühjahr stärker aus. So nimmt das Waldsterben kein Ende. Da der Wald zum größten Wasserspender gehört, sind Neuanpflanzungen unumgänglich.

Beratend steht Betriebsdezernentin Sabine Steinhoff vom Forstamt Münden zur Seite. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört die Betreuung von 75 Genossenschaften. „Mielenhausen ist eine der aktivsten Genossenschaften“, sagt sie. „Und Jens Wesemann ist einer der engagiertesten und am besten informierten Vorsitzenden, aller von mir zu betreuenden Genossenschaften.“ Innerhalb der nächsten fünf Jahre ist die Aufforstung von 15 Hektar Fläche in dem Bereich eine Vorgabe. Auch für diese Aufforstungsflächen werden die Rentner Hordengatter bauen. Für die Hauptbaumarten wird kein Schutzzaun benötigt. Große Freiflächen sind sich selbst überlassen, da hoffen die Genossenschaften auf Naturverjüngung. „Allerdings haben wir da nicht die Bäume, die wir wollen“, stellt Wesemann fest.

Pro Hektar Fläche Neupflanzung entstehen nach Darstellung von Wesemann Kosten in Höhe von 5000 Euro, bei Eichen liegen die Kosten zwischen zwölf- und 15 000 Euro.

Bis die Bäume finanzielle Erträge bringen, vergehen 80 bis 100 Jahre. Auch wenn es Fördermittel gibt, müssen die anfallenden Kosten erst einmal ausgelegt werden. Und das ist nicht wenig, was auf die Genossenschaften neben den jährlichen Fixkosten wie Betreuung, Haftpflicht, Waldbrandversicherung und Berufsgenossenschaft noch

dazu kommt. zpy